

Tafel 1. Kennzahlen für die Transportmittelplanung für 1000 ha LN

Fahrzeug bzw. Gerät	Hackfrucht- Getreide- wirtschaft	Getreide-Hack- fruchtwirtschaft (Weizen- Zuckerrübenbau)	Getreide-Hack- fruchtwirtschaft (Kartoffel- Roggenbau)	Futtermittel- wirtschaft	Im Durchschnitt der vier Betriebsysteme
Kleintransporter (Framo, B 1000)					1,0
Lastkraftwagen					1,2
Anhänger:					
LKW-Anhänger					1,2
Traktorenanhänger	22,0	21,0	23,0	19,0	22,0
Kombiwagen 5 t	4,0	4,0	4,0	—	3,0
Futtermittelverteilungs- wagen 2 t					0,5
Fäkalienwagen	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
Viehtransportwagen	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Einachsbetankungs- wagen 600 l	1,0	1,0	0,8	0,4	0,8
Gespannwagen	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Zusatzrüstungen für Anhänger:					
Anhängeraufbauten für Leichthäcksel	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Anhängeraufbauten für Schwerhäcksel	9,0	9,0	12,0	6,0	9,0
Stallungstreueinrichtungen	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Fördergeräte:					
Kran	1,8	1,4	1,0	1,0	1,3
Förderbänder über 7 m	1,2	1,2	1,0	1,0	1,1
Förderbänder bis 7 m	1,8	1,8	1,4	1,4	1,6
Körnergebläse	1,7	1,7	1,4	1,2	1,5
Heu- und Strohgebläse	2,0	2,2	2,0	2,5	2,2
Häcksel- und Fördergebläse	2,8	2,8	2,2	2,2	2,5

Transporte, die nicht an agrotechnische Termine gebunden sind, brauchen für die Berechnung der Anzahl von Transportmitteln nicht berücksichtigt zu werden, da bei entsprechender Arbeitsplanung und Organisation diese Arbeiten in transportarmen Zeiten erledigt werden können. Ausgehend von dem höchsten Bedarf je Zeiteinheit und der Einsatzzeit der Transportmittel kann dann die notwendige Anzahl festgelegt werden. Aus den bisher durchgeführten Untersuchungen wurden zur Vereinfachung der Transportmittelplanung in sozialistischen landwirtschaftlichen Großbetrieben Richtzahlen für vier Betriebssysteme erarbeitet. Mit Hilfe dieser Zahlen läßt sich der Bedarf sehr schnell, unter Berücksichtigung der LN, errechnen (Tafel 1). Diese Bedarfswerte sind vorläufige Mittelwerte, sie können jedoch unter Beachtung der betrieblichen Verhältnisse als Richtwerte für 1965 benutzt werden.

Mit dem zu erwartenden verstärkten LKW-Einsatz in der Landwirtschaft werden sich die Bedarfswerte je 1000 ha LN dementsprechend verändern. Hierzu sind weitere Untersuchungen notwendig.

Dipl.-Landw. M. MARTIN, KDT*

Die Technologieplanung – eine wichtige Voraussetzung zur durchgängigen Einführung von Fließarbeitsverfahren

Auf die Notwendigkeit einer Verbesserung der Innenmechanisierung, insbesondere der Mechanisierung von Stallarbeiten, ist in letzter Zeit durch eine Reihe von Veröffentlichungen hingewiesen worden. Hierbei sind die in den Materialien des VI. Parteitag des SED enthaltenen Erklärungen von grundsätzlicher Bedeutung.

Die landwirtschaftlichen Betriebe erwarten, daß die Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte Maßnahmen einleiten, die auf dem Gebiet der Innenmechanisierung eine bessere Unterstützung durch die zuständigen staatlichen Einrichtungen herbeiführen. Dazu benötigen die Produktionsleitungen Unterlagen über den erreichten Stand und die Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung der Mechanisierung in ihren Bereichen. Zur Erleichterung der Arbeit der Produktionsleitungen soll an dieser Stelle über einige Erfahrungen berichtet werden, die

Da die Anhänger einen wesentlichen Einfluß auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verringerung der Kosten im landwirtschaftlichen Transportwesen haben, sollten vorwiegend hydraulisch zu betätigende Kippanhänger mit selbstöffnenden Bordwänden zum Einsatz kommen. Bei Ermittlung der notwendigen Fördergeräte ist deren Gesamteinsatzzeit zu beachten. Sollte die Auslastung eines Fördergeräts nicht gewährleistet sein, so ist zu überlegen, inwieweit das entsprechende Fördergerät durch ein anderes ersetzt werden kann, um die anfallende Arbeit ordnungsgemäß ausführen zu können.

Zusammenfassung

Um eine termingerechte Durchführung der Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen, ist eine zweckentsprechende Zusammensetzung des Transportmittelparks erforderlich.

Beeinflusst wird die Transportkapazität durch eine Reihe natürlicher und ökonomischer Produktionsbedingungen, die im einzelnen näher untersucht wurden. Die jährliche Transportmenge beträgt je nach Intensität der Bewirtschaftung 23 bis 50 t/ha LN. Die durchschnittliche jahreszeitliche Verteilung der anfallenden Transportmengen wird anhand von vier LPG dargestellt. Zur Vereinfachung der Transportmittelplanung in Landwirtschaftsbetrieben werden abschließend Richtwerte, bezogen auf 100 ha LN, angegeben.

Literatur

- ANTON, A.: Zeitspannen und verfügbare Zeit für die Feldarbeit in Thüringen unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der MTS. Dissertation, Jena 1957
- CORDS-PARCHIM: Das Handbuch des Landbaumeisters. Radebeul und Berlin 1953
- ERNEMANN, D., HUND, W., LEINEMAN, J.: Methode einer standortgerechten und betriebsgebundenen Maschinenbedarfsplanung (Mechanisierungsprojektierung) der Feldarbeiten auf der Grundlage dekadengebundener Maschinenauslastungsprogramme. Krakow am See 1960
- FRANZ, G.: Die Transporte im landwirtschaftlichen Großbetrieb und Möglichkeiten ihrer Realisierung durch Mechanisierung und organisatorische Maßnahmen. Dissertation, Halle 1958
- MÜHREL, K.: Untersuchungen zu Fragen der Transporte in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Dissertation, Jena 1959.
- MÜHREL, K.: Technik und Ökonomik des landwirtschaftlichen Transportwesens. Deutsche Agrartechnik (1962) H. 1, S. 4 bis 8
- REICHENHEIM, H.: Die Transportraumplanung in der landwirtschaftlichen Praxis. Deutsche Agrartechnik (1960) H. 2, S. 76 und 77
- RÜSEL, W.: Zur Ermittlung der erforderlichen Zahl von Transportmitteln. Deutsche Agrartechnik (1959) H. 8, S. 370 und 371
- SEGLER, G.: Maschinen in der Landwirtschaft. Parey Verlag, 1956
- SLEPP und DVOJAKOWSKIJ: Bestimmung des Transportmittelbedarfes für den Gütertransport. Technika v sel'skomchozjastve (1961) II. 2, S. 72 und 73
- SCWARZBACH, R., GRUND, H.: Neue Wege bei der Durchführung der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatztransporte. Die Deutsche Landwirtschaft (1961) S. 443 bis 446
- TISCHLER, H.: Nochmals „Transportmittelbedarf bei Fließtransport“. Deutsche Agrartechnik (1960) H. 7, S. 315 und 316

A 5291

bisher im Bezirk Frankfurt/Oder bei der Einführung moderner Arbeitsverfahren in der Milchviehhaltung und der Schweinemast gemacht wurden.

1. Zielsetzung und Nutzen der Mechanisierung der Stallarbeiten

Da unter dem Begriff „Mechanisierung der Stallarbeiten“ mehr verstanden werden muß als die Einordnung einer leistungsfähigeren Maschine oder einer Maschine in den Arbeitsprozeß überhaupt, sei hier eine grundsätzliche Betrachtung zur Zielsetzung der Mechanisierung vorangestellt.

1.1. Die in der Landwirtschaft auszuführenden Arbeiten der Handarbeitsstufe sind dadurch gekennzeichnet, daß der jeweils zu „behandelnde“ Gegenstand von seinem (Zwischen-)Lagerungsort aufzunehmen, über eine mehr oder weniger lange Strecke hinweg zu transportieren und an einem anderen Ort niederzulegen ist; von dort wird er möglicherweise zu einer

* Wiss. Mitarbeiter im Landwirtschaftlichen Institut beim Bezirkslandwirtschaftsrat Frankfurt/Oder

anderen Zeit wiederum aufgenommen, transportiert und abgelegt. Dieses „Aufnehmen — Ablegen... Aufnehmen — Ablegen“ ist das Charakteristikum der einzelbäuerlichen Arbeitsweise. Dieses Auf und Ab ist im Bild 1, das den Weg des Grünfutters vom Feld bis zur Kuh zeigt, durch die eingezeichnete Zick-Zack-Linie hervorgehoben.

Für die sozialistischen Betriebe sind solche Arbeitsverfahren nicht mehr wirtschaftlich. Die neuen, sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Dorf fordern kategorisch die Nutzung der höchstentwickelten Produktionsinstrumente. Durch die Einordnung zweckentsprechender, leistungsfähiger maschineller Hilfsmittel in den Arbeitsprozeß soll die Handarbeit bei den aufwendigsten Arbeitsverrichtungen (Melken, Füttern, Entmisten) ganz ersetzt oder zumindest erleichtert werden. Als Konsequenz aus dieser Zielstellung ergibt sich die Notwendigkeit zur durchgängigen Einführung von Fließarbeitsverfahren.

Im Bild 2 ist der Futtertransport bis zur Kuh als Fließarbeitsverfahren dargestellt. Ein Vergleich beider Bilder macht den Unterschied zwischen den herkömmlichen und den durchzusetzenden modernen, industriemäßigen Arbeitsverfahren sichtbar.

1.2. Der Nutzen der Mechanisierung der Stallarbeiten liegt nicht darin, daß mit der einzusparenden Handarbeitszeit unbedingt eine Verringerung der bis dahin notwendigen Arbeitskräfte einhergehen muß. Vielmehr liegt der Nutzen der Mechanisierung darin, daß sie *handarbeitsfreie Zeit* schafft, in der es den Viehpfleger möglichst ist, sich (mehr als vordem) mit den einzelnen Tieren zu „befassen“, d. h. sie zu pflegen, ihre individuellen Eigenschaften beim persönlichen Umgang, wie auch durch die Auswertung der individuellen Kennwerte (Leistung, Futterverwertung, Zuchtignung o. a.) kennenzulernen. *Die Kenntnis des Einzeltieres durch die Viehpfleger und die Sicherung gleichbleibend guter Lebensbedingungen für die Gesamtheit aller Tiere einer Produktionseinheit sind unabdingbare Voraussetzungen für die Erzielung höchstmöglicher Erträge aus der Viehwirtschaft¹.* Damit ist jede sinnvolle, der gesellschaftlichen Entwicklung entsprechende Mechanisierung der Stallarbeiten von hohem betriebs- und volkswirtschaftlichen Nutzen.

¹ Zur Durchsetzung dieser Erkenntnis im Bezirk Frankfurt/Oder haben nicht unwesentlich die Aussprachen beigetragen, die 1962 beim Besuch der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossin MALININA, in LPG unseres Bezirks geführt wurden.

- b) Die Arbeit der leitenden Kader erschöpft sich in betriebsorganisatorischer Tagesarbeit und ist nicht darauf gerichtet, langfristig gestellte Ziele systematisch zu erreichen.
- c) Die zuständigen staatlichen Organe bzw. deren nachgeordnete Einrichtungen geben nicht die notwendige Hilfe und Unterstützung für die Einleitung und für die zügige, d. h. komplexe Durchführung der Mechanisierungsmaßnahmen.

Da die Durchführung von Mechanisierungsmaßnahmen bauliche Veränderungen an den Ställen verlangt, ist eine exakte und termingerechte Planung des Ablaufs der notwendigen Ein- und Umbauarbeiten unerlässlich. Eine solche Aufgabe kann nur von einer speziell dafür zuständigen staatlichen Einrichtung übernommen werden.

Die Praxis erwartet, daß bei den Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte Einrichtungen geschaffen werden, die die komplexe Planung und Durchführung der Mechanisierungsmaßnahmen verantwortlich leiten.

2.2. Vor allen Dingen aber sind die Viehpfleger umfassend mit den derzeit gegebenen und den für die Zukunft zu erwartenden technischen Möglichkeiten zur Mechanisierung der Stallarbeiten vertraut zu machen. Sie müssen in die Lage versetzt werden, gemeinsam mit den leitenden Kadern und den Innenmechanisatoren die sich für den Betrieb (bzw. den jeweiligen Stall) anbietende technisch-ökonomische Bestlösungen auswählen zu können. Die für eine solche Technologieplanung erforderliche umfassende Unterrichtung der Viehpfleger darf aber nicht den Charakter einer bloßen Belehrung haben, sondern muß zum schöpferischen Durchdenken der Möglichkeiten und des Nutzens der Mechanisierung führen. Dieser Grundsatz ist bei jeder Planung von Mechanisierungsmaßnahmen zu beachten, denn ihr Nutzen wird ja erst durch die Arbeit der Produktionsarbeiter erzielt. Das Arbeitsergebnis hängt aber davon ab, inwieweit die Viehpfleger mit ihren Arbeitsaufgaben und ihren Produktionsmitteln verbunden sind. Die gewünschte gute Verbindung wird, wenn sie nicht schon gegeben ist, jedoch nur in dem Maße erreicht, wie es gelingt, die Viehpfleger für den Aufbau und Ausbau ihrer Produktionseinrichtungen zu interessieren, d. h. sie auch zu der damit verbundenen Planung heranzuziehen.

Als wichtigste Maßnahme der Produktionsleitungen auf dem Gebiet der Innenmechanisierung muß deshalb die Durchsetzung einer qualifizierten Technologieplanung in allen landwirtschaftlichen Betrieben angesehen werden. Dazu wurden vom Land-

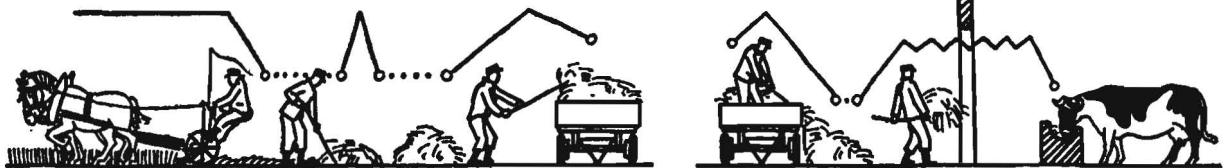


Bild 1. Der Weg des Grünfutters vom Feld bis zur Kuh (Handarbeitsstufe)

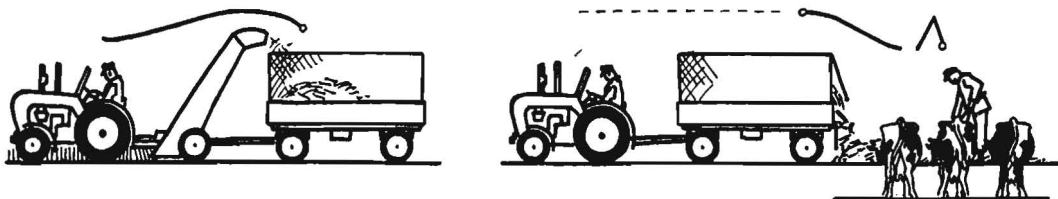


Bild 2. Der Weg des Grünfutters vom Feld bis zur Kuh (Fließarbeit)

2. Voraussetzungen für die Einführung industriemäßiger Arbeitsverfahren

2.1. Bei der Mechanisierung der Stallarbeiten gab es in der zurückliegenden Zeit bedeutende Schwierigkeiten. Untersucht man die Gründe für nicht oder nur schlecht ausgeführte Mechanisierungsvorhaben, so lassen sich stets folgende Zusammenhänge erkennen:

- a) Die Viehpfleger sind ungenügend über die technischen Möglichkeiten für eine durchgängige Mechanisierung der Stallarbeiten und dem daraus zu erwartenden Nutzen informiert.

wirtschaftlichen Institut beim Bezirkslandwirtschaftsrat Frankfurt (Oder) eine Methodik und entsprechende Formblätter (sog. Arbeitsbogen) zur Technologieplanung in der Milchviehhaltung und der Schweinemast entwickelt.

3. Die Durchführung der Technologieplanung im Bezirk Frankfurt (Oder)

3.1. Auf Grund der Ergebnisse methodischer Überlegungen wurde der Ausarbeitung der Formblätter besondere Bedeutung beigegeben. Aus der methodischen Zielsetzung seien hier nur die wichtigsten Punkte genannt:

Die Arbeitsbögen sollen

anschaulich über die technischen Möglichkeiten zur Mechanisierung der wichtigsten Arbeitsarten (Entnahme des Futters aus dem Zwischenlager, Futteraufbereitung, Beschickung der Transportmittel, Futtertransport in die Krippe) und über andere interessierende technologische Merkmale informieren,

auf die wichtigsten technologischen Zusammenhänge zwischen Feldwirtschaft, Vorratshaltung und Futtertransport orientieren, die unterschiedliche Eignung der Maschinen, Lagerräume oder Behälter für die Einführung der Fließarbeit darstellen,

zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den gegebenen Verhältnissen und dem technischen Entwicklungsstand herausfordern,

die Möglichkeit für eine statistische Auswertung der in den Kreisen/Bereichen/Produktionsgebieten im Jahre 1963 gegebenen Situation in der Innenmechanisierung und der von den landwirtschaftlichen Betrieben in den Jahren 1963 bis 1970 vorgesehenen Veränderungen bieten.

3.2. Um diese Zielstellung zu erfüllen, wurden folgende Arbeitsbögen entworfen:

- a) Zur Technologieplanung „Milchviehhaltung“
 die Arbeitsbögen Grünfutter Kraftfutter
 Silofutter Wasser; Milchgewinnung
 Rohfutter Streustroh
 Rüben Entmistung
- b) Zur Technologieplanung „Schweinemast“
 die Arbeitsbögen Grünfutter Silofutter
 Kartoffeln, Rüben (frisch)
 Kraft- und Zusatzfutter
 Wasser, Entmistung, Einstreu

Auf den Arbeitsbögen wurden die jeweils wichtigsten Arbeitsaufgaben genannt und dazu die für die einzelnen Arbeitsaufgaben möglicherweise anwendbaren Maschinen- bzw. Gerätearten sowie die notwendigen Bergeräume verzeichnet. In die Arbeitsbögen wurde außerdem ein technologisches Grundschema für die Darstellung des betrieblichen Weges der Futtermittel aufgenommen (s. dazu Bild 3). Nach den gleichen Grundsätzen sind die Arbeitsbögen für die Schweinemast aufgebaut.

Durch treffend gestaltete Darstellungen für die verschiedensten Lagerräume, Maschinen und Geräte konnte auf erklärenden Text weitgehend verzichtet werden. Neben den Arbeitsbögen ist für jede Produktionseinheit ein Fragespiegel über die wichtigsten Merkmale des Stalles und über einige betriebliche Kennwerte vorgesehen.

3.3. Die Technologieplanung wird im Bezirk Frankfurt (Oder) auf Veranlassung der Produktionsleitung beim Bezirkslandwirtschaftsrat einheitlich durchgeführt. Für die Anleitung der LPG und VEG sind die Innenmechanisatoren der MTS/RTS und die Haupttechnikerbereiche der Kreisproduktionsleitungen verantwortlich. Den Viehpflegern wird eine schriftliche Anleitung² in die Hand gegeben, die u. a. auch die wichtigsten ökonomischen Kennwerte und Daten enthält. Für jede Produktionseinheit sollen auf den Arbeitsbögen die 1963 angewendete und — unter Angabe des vorgesehenen Realisierungsjahres — die zukünftig anzuwendende Technologie mit den dafür notwendigen Maschinen eingetragen werden.

In Bild 3 ist ein ausgefüllter Arbeitsbogen (Milchviehhaltung; Grünfutter) als Beispiel dargestellt³. Auf Grund der Einfachheit der Planungsmethode, nämlich durch einfache Hervorhebung der jeweils zutreffenden Kombination (mit Farbstiften) ist es möglich, mit diesen Arbeitsbögen das methodische Ziel voll zu erreichen; insbesondere fordert und fördert diese Methode das schöpferische eigenständige Durchdenken der Möglichkeiten und des Nutzens der Mechanisierung.

3.4. Die erarbeiteten Technologiepläne werden als Perspektivplanteile angesehen und sind deshalb mit den übergeordneten

² M. MARTIN, G. MITTAG, Dr. NEUFFER: Taschenbuch zur Technologieplanung in der Innenwirtschaft (zum Druck vorbereitet)

³ Bei Ställen, die nur mit einem solch hohen Aufwand umzubauen sind, daß ein Neubau zweckmäßiger erscheint, und bei Stallbauten, die in nächster Zeit anderweitig genutzt werden sollen, wird nur der gegebene Stand der Mechanisierung (1963) eingetragen. Für Stallbauten, die wegen Bestandserweiterung errichtet werden müssen, wird nur die gewünschte Mechanisierung und das geplante Realisierungsjahr eingetragen. Für den Fall, daß der derzeitige Mechanisierungsstand auch für die fernere Zukunft als Bestlösung angesehen wird, soll das durch die Angabe 1963 = 1973 hervorgehoben werden

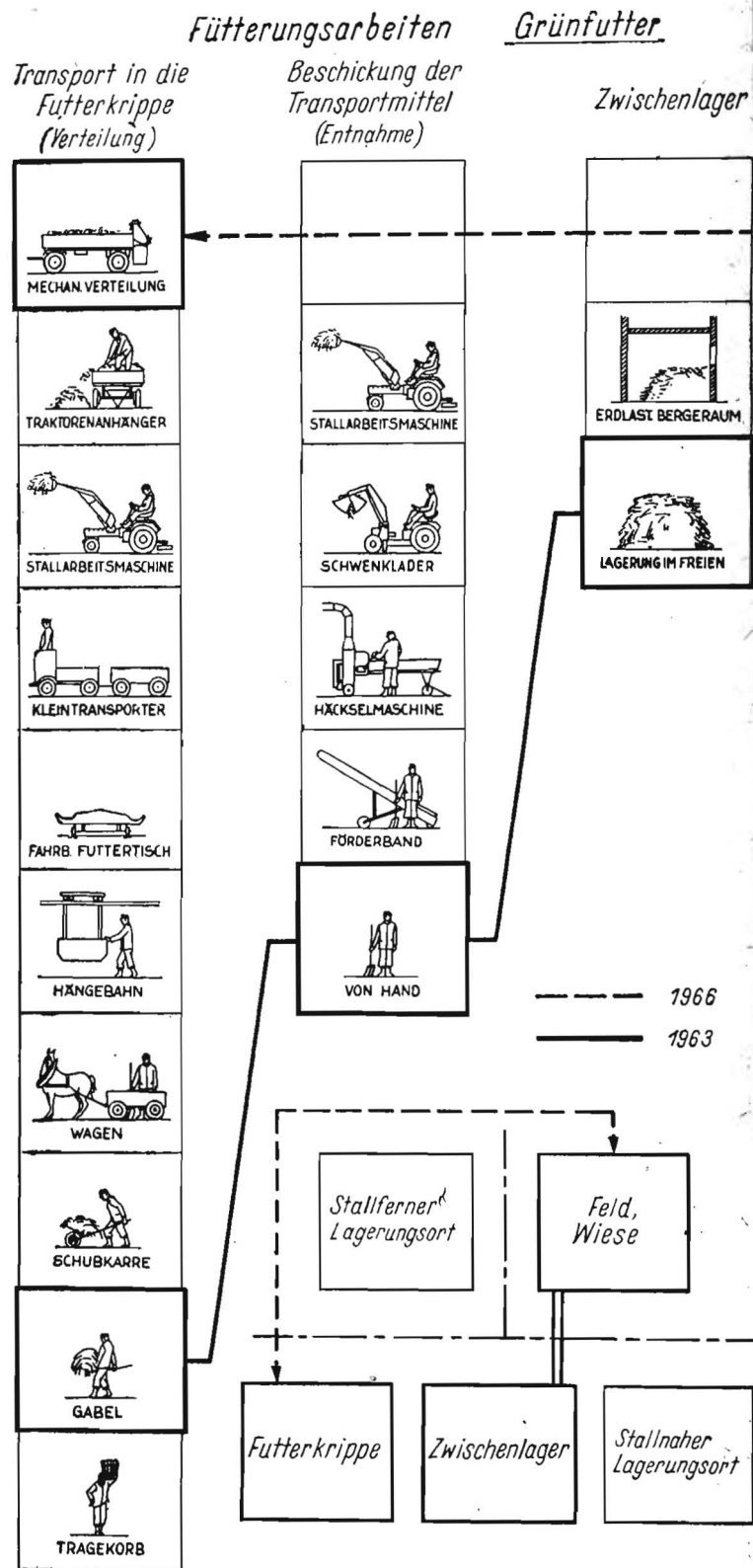


Bild 3. Beispiel eines ausgefüllten Arbeitsbogens für die Technologieplanung „Milchviehhaltung“ (Der Original-Arbeitsbogen mißt 16×23 cm)

Produktionsleitungen (in den LPG vor der endgültigen Beschlußfassung) abzustimmen und als Grundlage für die daraus abzuleitenden jährlichen Maßnahmepläne (Maschinenbedarfsplanung, Bauplanung usw.) zu bestätigen.

Nach der Bestätigung und der Beschlußfassung werden die Technologiepläne durch die Produktionsleitung beim Bezirkslandwirtschaftsrat ausgewertet. Dazu werden sie im Bezirksrechenzentrum aufbereitet und maschinell verrechnet. Der hier

für notwendige hohe Aufwand wird wegen der in vielerlei Hinsicht interessanten Aussagemöglichkeiten des statistischen Materials in Kauf genommen.

3.5. Durch eine in der beschriebenen Form systematisch und einheitlich durchgeführte Technologieplanung wird die Grundlage für eine durchgängige Einführung von Fließarbeitsverfahren bei den Stallarbeiten geschaffen. In den landwirtschaftlichen Betrieben wird durch die Einbeziehung der in der Viehwirtschaft tätigen Produktionsarbeiter die Auseinandersetzung über den erreichten Stand und die derzeitig gegebenen bzw. für die Zukunft zu erwartenden technischen Möglichkeiten der Mechanisierung gefördert.

Die Produktionsleitungen werden in den Stand versetzt, mindestens für ein Jahrzehnt voraus auf die Richtung der Mechanisierung einzuwirken und alle erforderlichen Mittel und Einrichtungen für die Verwirklichung der Mechanisierungsvorhaben zu lenken, d. h. die Landwirtschaft auch auf diesem Teilgebiet wissenschaftlich zu leiten.

Weitere Vorteile aus der Technologieplanung für die Landmaschinen- und die Bauindustrie, wie auch für die land-

technische Forschung, deuten sich lediglich an; da die Durchführung der Technologieplanung vorerst nur in einem Bezirk vorgesehen ist, können diese Vorteile nur zum Teil wirksam werden.

Zusammenfassung

Um den Produktionsleitungen Hilfe bei der weiteren Entwicklung der Mechanisierung der Stallarbeiten in ihren Bereichen zu geben, wird über Erfahrungen berichtet, die bisher im Bezirk Frankfurt (Oder) gesammelt wurden. Als Voraussetzung für die durchgängige Einführung von Fließarbeitsverfahren ist die Unterrichtung der Viehpfleger über die derzeitig gegebenen und die für die Zukunft zu erwartenden technischen Möglichkeiten zur Mechanisierung der Stallarbeiten anzusehen und deren aktive Teilnahme bei einer einheitlich durchzuführenden Technologieplanung zu fordern. Über die wichtigsten methodischen Grundsätze und über Einzelheiten der Durchführung der Technologieplanung und deren Auswertung wird berichtet.

A 5353



— Arbeit in den Bezirken

Neuer Arbeitsausschuß „Mechanisierung der Innenwirtschaft“ der KDT im Bezirk Magdeburg

Man darf es durchaus als erfreulichen Fortschritt bezeichnen, daß von aktiven Mitgliedern des FV „Land- und Forsttechnik“ der KDT im Bezirk Magdeburg schon bald nach Bildung des Bezirkslandwirtschaftsrates ein neuer Arbeitsausschuß auf dem Gebiet der Innenwirtschaftstechnik ins Leben gerufen werden konnte. Gerade bei der Mechanisierung der Innenwirtschaft haben wir noch viel aufzuholen und je intensiver sich die in der KDT zusammengeschlossenen Landtechniker dieser Aufgabe aktiv zuwenden, desto schneller wird auch die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Viehwirtschaft wirksam werden. Aus den verschiedenen Beratungspunkten auf der konstituierenden Sitzung seien hier einige Einzelheiten mitgeteilt.

Das Problem der Stallbeheizung ist vordringlich, die Erfahrungen des letzten Winters bei der Ferkelaufzucht haben gezeigt, daß hier schnellstens etwas getan werden muß. Allerdings sollte dabei jedoch nicht uferlos disponiert werden; schließlich nutzen Heizanlagen nichts, wenn sie nicht eingebaut sind. Die Diskussion bewegte sich dabei auch um die fehlenden Flichkraftregler für die halbautomatischen Warmluftanlagen mit Tanne-Öfen. Bei den großen Zuspruch begehrenden vollautomatischen elektrischen Warmluftanlagen spielen die Anschlußwerte eine erhebliche Rolle; Absprache mit den Energie-Versorgungsstellen ist vorher notwendig. Warmwasserheizungen wurden stark empfohlen, dafür sollte man alte Dampfkessel umbauen. Um diese Frage zu klären, wurde eine Arbeitsgruppe „Warmluftanlagen“ gebildet, sie wird sich auch bei künftigen Projektierungsarbeiten einschalten.

Eine weitere Arbeitsgruppe soll gemeinsam mit dem Bezirksinstitut für Landwirtschaft Thundersleben Struktur und Aufbau einer RTS als Vertragswerkstatt für Innenwirtschaft festlegen. Diese RTS soll u. a. den Einbau von technischen Anlagen, ihre Pflege und Wartung sowie die Instandsetzung ausführen und sich auf dem Gebiet der Innenmechanisierung spezialisieren.

Um die vorhandenen Milkühlanlagen sämtlich einsetzen zu können, etwa $\frac{2}{5}$ dieser Anlagen arbeiten z. Z. nicht, sollen im Rahmen der Erwachsenen-Qualifizierung Elektromeister und andere geeignete Fachkräfte auf dem Gebiet der Kältetechnik ausgebildet werden. Ferner wird vorgeschlagen, in einer für die Innenwirtschaft spezialisierten RTS einen Kälte-Ingenieur mit Brigade zu stationieren.

Aus gegebener Veranlassung wurde angeregt, daß die Ingenieure für Innenwirtschaft künftig zur Behebung von Mißständen an elektrischen Anlagen in den LPG entsprechende Anträge auf Überprüfung an den Hauptingenieur beim Kreislandwirtschaftsrat geben. Beim Tag der Erntebereitschaft sollen künftig auch technische Anlagen der Innenwirtschaft, besonders Elektro-Anlagen, der kritischen Einschätzung unterliegen.

Der gute Auftakt in der Arbeit des neuen Ausschusses berechtigt zu der Erwartung, daß die Fragen der Mechanisierung der Innenwirtschaft im Bezirk Magdeburg künftig im Rahmen der freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit der KDT besonders aktiv behandelt werden.

Ing. K. Niebuhr, KDT AK 5371

Erste Fachtagung „Landtechnik“ der Ingenieurschule Wismar

Die Fachrichtung „Landmaschinenbau und Verarbeitungstechnik“ der Ingenieurschule Wismar veranstaltete gemeinsam mit der KDT-Fachsektion Landtechnik des Kreises Wismar eine landtechnische Tagung, die man als einen erfolgreichen Versuch bezeichnen darf, die Verbindung zwischen Theorie und Praxis zu fördern. Die rund 225 Teilnehmer kamen aus Lehranstalten (Ingenieurschule Wismar, landw. Fachschule Zierow) aus der Praxis (Techniker, Schlosser und Brigadiere der RTS, VEG und LPG) sowie aus den verschiedensten wissenschaftlichen Institutionen und gesellschaftlichen Organisationen.

Im ersten Referat sprach Ing. E. HLAWITSCHKA über Heu- und Getreidebelüftung. Anhand zahlreicher Diagramme und Tabellen bewies er die Vorteile und die Bedeutung vor allem der Kaltbelüftung von Heu, ein Film ergänzte diesen Teil des Vortrages. Anschließend behandelte der Referent die Getreidebelüftung, ging auf die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der Axialgebläse ein und erläuterte die Vorteile des Mehrzweckgebäudes für die Belüftung von Heu, Getreide und Kartoffeln am Beispiel Groß-Stove. Besonderes Interesse fand er in Groß-Stove entwickelte Korntank, dessen Herstellung unsere Industrie nun unverzüglich aufnehmen sollte.

Prof. Dipl.-Ing. PÜHLS ging auf Fragen ein, die die künftige Entwicklung des Traktors betreffen, u. a. beim Einsatz am Hang sowie hinsichtlich der Kraftübertragung durch Zapfwelle und Hydraulik. Für letztere forderte er eine wesentliche Verbesserung, damit sie den Forderungen der Landwirtschaft entspricht.

Die Instandhaltung von Traktoren und Landmaschinen behandelte Dr.-Ing. NITSCHKE. Wünschen der Teilnehmer nachkommend, erläuterte er vor allem die Progressive Pflegeordnung für Traktoren. Diese Pflegeordnung wird im Laufe dieses Jahres noch weiter erprobt, so daß weitere Anregungen und Verbesserungen eingearbeitet werden können, ehe sie für alle RTS/MTS, LPG und VEG als verbindlich erklärt wird.

Die zu allen Vorträgen recht lebhaft und interessante Aussprache bestätigte einmal mehr die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit zwischen Industrie und Landwirtschaft, damit nur solche Maschinen und Geräte gebaut werden, die unsere sozialistische Landwirtschaft wirklich braucht.

Ing. E. HOTH, KDT, Wismar AK 5365